

# „Das Gelände nicht brachliegen lassen“

**PROJEKT** Politik will auf der freien Fläche am Hallenbad jetzt günstigen Wohnraum schaffen



Weil das DRK kein Interesse mehr an einem Gelände hinter dem Hallenbad hat, kann die Fläche anderweitig genutzt werden. Die Politik möchte dort bezahlbaren Wohnraum schaffen.

BILD: KAMASIGNS/STOCK.ADOBE.COM

Dass das DRK kein Interesse mehr an dem Gebiet habe, sei auch der Stadt nicht bekannt gewesen, heißt es in einer Pressemitteilung.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - Es war eine Überraschung für die Politik – und die Stadt: Dass das Deutsche Rote Kreuz (DRK) seine neue Rettungswache nicht mehr auf einem Stück des Hallenbad-Geländes bauen wird, erfuhren die Ratsmitglieder und die Verwaltungsspitze erst aus der OZ. In der Absage sehen die Fraktionen aber jetzt auch eine Möglichkeit, ganz neu zu planen.

„Bis zuletzt waren wir ja wohl alle davon ausgegangen, dass der Vertrag mit der Stadt unterschrieben war“, sagt CDU-Fraktionschef Paul Foest auf Nachfrage. „Von der Bürgermeisterin sind wir über den Stand der Verhandlungen nie unterrichtet worden“, betont Heinz Dieter Schmidt, Fraktionschef SPD/Linke. Das kritisiert auch Engeline Kramer (Grüne/CDL).

Laut einer Pressemitteilung von Bürgermeisterin Beatrix Kuhl (CDU) „war auch der Stadt nicht bekannt, dass ein Kauf seitens des DRK nicht mehr gewollt ist“. Man sei aber erfreut, „dass es dem DRK gelungen ist, eine geeignete Fläche für die Rettungswache in der Stadt Leer zu kaufen“, heißt es, und

weiter: „Die Bürgermeisterin wird das DRK wie bisher unterstützen.“

Wie berichtet, wird die neue Rettungswache in dem Gebäude am Nüttermoorer Sieltief entstehen, in dem zuletzt „Lichtkraft-Nord“ seinen Sitz hatte. Ursprünglich hatte das DRK von der Stadt eine Fläche des Hallenbad-Geländes erwerben wollen.

Das gesamte Gelände am Burfehner Weg hat eine Fläche von 40000 Quadratmetern. Für den Neubau des Hallenbads, die Gartenanlage und den Parkplatz sind 28000 Quadratmeter geplant worden, 12000 Quadratmeter blieben im östlichen Teil (Richtung Heisfelder Straße) als Restfläche übrig. Davon hatte das DRK ein

Drittel bebauen wollen. „Jetzt sind die Karten neu gemischt. Wir könnten dort bezahlbaren Wohnraum schaffen“, sagt Schmidt. Dem stimmt auch Kramer zu: „Es wäre eine sehr gute Sache, wenn man diese Fläche jetzt für sozialen Wohnungsbau nutzen kann.“

Die AWG sieht auch eine Chance im Verkauf des Geländes als Bauland. So könne mehr Geld in die Stadtkasse kommen. „Es ist keine große Enttäuschung für uns, dass das DRK abgesprungen ist. Wir sollten die neue Entwicklung nutzen und Wohnbau schaffen“, sagt Michael Runden.

Auch die CDU will das Gelände „nicht brach liegen lassen“, so Foest. „Man sollte

überlegen, ob man es als Bauland erschließen kann und günstigen Wohnraum schafft.“

Auch die Verwaltung werde jetzt „überlegen, welche weiteren Nutzungsmöglichkeiten es für diese städtischen Flächen gibt“, heißt es in der Mitteilung der Bürgermeisterin.